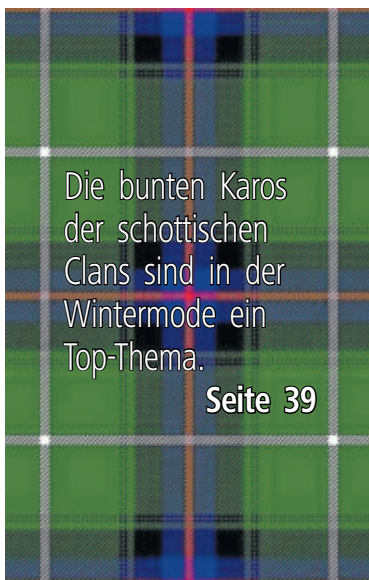


Umbauen - Sanieren - Sparen
fenster **holz**bau
1a hunkeler - 6030 Ebikon - 041 444 04 40 - www.1a-hunkeler.ch

Karin Frei Die Moderatorin des «Clubs» mag Tempo – vor allem auf dem Wasser. **14**

Premiere Patrick Küng gewinnt den Super-G in Beaver Creek. Es ist sein erster Weltcup-Sieg. **29**



Die bunten Karos der schottischen Clans sind in der Wintermode ein Top-Thema.

Seite 39

Besser als der Rest der Schweiz: Zentralschweiz legt tüchtig zu

WIRTSCHAFT Tiefe Arbeitslosigkeit, immer mehr Beschäftigte und höhere Löhne: Die Zentralschweizer Wirtschaft ist auf gutem Weg.

Die ersten Anzeichen zeigen, dass sich die wirtschaftliche Lage in Europa beruhigt. Gleichzeitig rechnen Analysten mit einem weit stärkeren Wachstum des

Bruttoinlandsprodukts als noch vor einem halben Jahr.

Verschiedene Indikatoren zeigen nun, dass es der Zentralschweiz wirtschaftlich sogar noch besser geht als dem Schweizer Durchschnitt: Sie kann ihre Arbeitslosenquote nicht nur markant unter dem Schweizer Durchschnitt halten, sondern verzeichnet als Grossregion auch das stärkste Wachstum an Beschäftigten in der Schweiz.

Sogar das Lohnniveau, das lange Zeit unterdurchschnittlich war, hat sich mittlerweile praktisch dem Schweizer

Durchschnitt angeglichen. Urban Camenzind, der neue Präsident der Zentralschweizer Volkswirtschaftsdirektoren, erklärt den positiven Trend: «Die Rahmenbedingungen für Unternehmen stimmen inzwischen in der ganzen Zentralschweiz. Wir sind als Region konkurrenzfähig.»

Steuerstrategie weiterführen

Der CVP-Politiker plädiert deshalb dafür, die eingeschlagene Steuerstrategie fortzusetzen und nicht beim ersten Windstoss einzubrechen – auch wenn

er sich der Gratwanderung durchaus bewusst ist, die der Spardruck mit sich bringt.

In seinem neuen Amt will sich der 48-Jährige für mehr Innovation und eine Brückenfunktion zu Norditalien einsetzen. Durch seine neue Funktion als Präsident der Zentralschweizer Volkswirtschaftsdirektorenkonferenz ab Januar 2014 ist er auch automatisch neues Vorstandsmitglied der Schweizerischen Konferenz, wo der Urner Regierungsrat für die Interessen der Zentralschweiz kämpfen wird.

17

LUZERN

Streit im Taxi

Ein Taxiunternehmen hat einem Angestellten gekündigt. Dieser hatte einen Fahrgast aus dem Auto geworfen – es war ein Verwaltungsrat der Taxifirma.

15

NIDWALDEN

Brauch neu entdeckt

In Stans ist die traditionelle Änis-Schlange wiederentdeckt worden. Es sind Bäcker aus dem Balkan, die sich um Rezept und Backform bemüht haben.

19

URI

Ehre für Retter

In Altdorf ist gestern der Goldene Uristier verliehen worden. Er ging an Josef Herger, der alte Dokumente und Bauten gerettet hat, darunter eine Sägerei.

20

SCHWYZ

Marktbesucher gebüsst

Am Weihnachtsmarkt in Einsiedeln sind Automobilisten gebüsst worden, weil sie wegen fehlender Plätze am Strassenrand parkiert hatten. Das gab ein Nachspiel.

21

INHALT

Schweiz	5/7	Unterhaltung	32
Digitale Welt	9	TV/Radio	34/35
Markt	12	Piazza	37/38
Kantone 13/15/17		Lebensart	39
Kultur	22/23	Zippy	45
Wetter	24	Wissen	46/47/48



Mit ihm wird gross angerichtet



Hat kulinarisch den Durchblick: Nenad Mlinarevic, Küchenchef des Restaurants Focus im Park Hotel Vitznau.

Bild Dominik Wunderli

VITZNAU hag. Wenn er die Kochschürze anzieht, dürfen sich die Gourmets freuen: Der 32-jährige Nenad Mlinarevic ist der Aufsteiger des Jahres in der Zentralschweiz. Der Küchenchef des Restaurants Focus im Park Hotel Vitznau wird in der Szene gross gefeiert: Bereits

wenige Monate nach der Eröffnung des Edellokals direkt am See erhielt er 16 Punkte von Gault Millau und jetzt auch noch zwei Sterne vom Guide Michelin. Auf diesem Niveau kochte in unserer Region bislang nur Franz Wiget vom Restaurant Adelboden in Steinen SZ.

Wir wollten mehr wissen über Newcomer Nenad. Dass ihn praktisch alle nur beim Vornamen nennen, deutet auf einen lockeren und unkomplizierten Menschen hin. Ist er das auch wirklich? Und wie geht es nach dem Blitzstart weiter? Lesen Sie unser Interview.

37

Aufregung wegen Riesen-Wolfsrudel

WILDTIERE red. Für Naturschützer ist es eine kleine Sensation, für Jäger ein Riesenproblem: das riesige Rudel von zehn Wölfen, das zuletzt in der Ostschweiz gesichtet wurde. Für CVP-Präsident und Jäger Christophe Darbellay «läuft die Situation langsam aus dem Ruder». Er macht sich deshalb für einen Abschuss stark. Und er ist mit dieser Meinung unter der Bundeshauskuppel nicht allein. Zahlreiche weitere Politiker fordern eine aktive Bewirtschaftung des Wolfbestandes in der Schweiz. Beim Luchs habe man diesen Moment verpasst, beim Wolf müsse man nun handeln, fordert der Berner BDP-Nationalrat Lorenz Hess.

WWF moniert Abschusspolitik

Beim WWF will man davon allerdings nichts wissen. Heute würden Wölfe von den Behörden viel zu früh zum Abschuss freigegeben, moniert WWF-Sprecher Stefan Inderbitzin.

5

Neuer Polizeichef will beruhigen

LUZERN sra. Am 16. Dezember wird Adi Achermann seine neue Stelle als Kommandant ad interim bei der Luzerner Polizei antreten. Bereits jetzt führt er zur Vorbereitung dafür Gespräche mit allen Mitgliedern der Geschäftsleitung, der Regierung und dem Verband Luzerner Polizei. Demnächst will er sich zudem dem Korps persönlich vorstellen.

Der 49-Jährige erzählt im Interview mit der «Zentralschweiz am Sonntag», dass er den Fokus nach innen richten will und für die Polizisten eine offene Tür hat. Wenn er in seiner Amtszeit Ruhe ins Korps bringen könne, habe er schon viel erreicht. Den Druck seines Vorgängers spürt Achermann noch nicht: «Ich bin nicht der Typ, der sich zu sehr beeinflussen lässt.» Adi Achermann wird voraussichtlich bis Herbst 2014 interimistischer Kommandant sein. Er kann sich vorstellen, das Amt danach weiterzuführen.

13

«Wir sind als Region konkurrenzfähig»

ZENTRALSCHWEIZ Die Wirtschaft ist im Aufwind, erst recht in der Zentralschweiz. Die Richtung stimmt, sagt der neue Präsident der Volkswirtschaftsdirektoren. Und: Bei Windstößen solle man nicht gleich umkippen.

INTERVIEW RAHEL SCHNÜRIGER
rahel.schnueriger@zentralschweizamsonntag.ch

Urban Camenzind*, Sie sind ab Neujahr Präsident der Zentralschweizer Volkswirtschaftsdirektorenkonferenz. Was für Aufgaben erwarten Sie in diesem Amt?

Urban Camenzind: Beim Vorsitz geht es vor allem darum, die sechs Kantone auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen. Von den Themen her wird die ganze Diskussion um den nationalen Innovationspark als Wissenschafts- und Forschungszentrum wichtig. Wir möchten die Zentralschweiz als Netzwerkstandort des Innovationsparks positionieren. Im Moment sind wir an der Vorbereitung für die Bewerbung. Innovation ist wichtig für die Unternehmen, und wir wollen sie dabei unterstützen.

Was sind weitere wichtige Themen?

Camenzind: Mit der Eröffnung des Gotthard-Basistunnels kommen wir näher ans Tessin und die Wirtschaftsregion Mailand. Die Zentralschweiz kann eine Brückenfunktion zwischen Norditalien und der Schweiz übernehmen. Da eröffnen sich neue Perspektiven.

Bezüglich Innovation wird den Zentralschweizer Kantonen ein schlechtes Zeugnis ausgestellt, unter anderem in der Bewertung der Wettbewerbsfähigkeit durch die UBS, wo es wie beim Innovationspark um die Ansiedlung von Forschung und Entwicklung geht.

Camenzind: Wir wissen, dass wir in diesem Bereich Verbesserungsmöglichkeiten haben. Das hat auch mit unseren kleinräumigen Strukturen zu tun, wir haben keine Schwerpunktbereiche wie zum Beispiel Basel. Wir wissen, dass wir bezüglich Innovation noch besser werden können und arbeiten deshalb an einer gemeinsamen Innovationsförderungsstrategie für die Zentralschweiz. Die Kantone allein sind zu klein, deshalb ist es wichtig, dass wir zusammenarbeiten.

Der erwähnte Bericht stuft Zug als den wettbewerbsfähigsten Kanton der Schweiz ein. Uri liegt auf dem zweitletzten Platz. Sind die Zentralschweizer Kantone überhaupt vereinbar?

Camenzind: Das ist eine der Herausforderungen in den einzelnen Themen, wo



Blickt optimistisch in die Zukunft: Urban Camenzind, neuer Präsident der Zentralschweizer Volkswirtschaftsdirektorenkonferenz, in Altdorf.

Bild Pius Amrein

bei die Kantone bezüglich der Volkswirtschaft eigentlich alle die gleichen Interessen verfolgen. Alle wollen Firmen ansiedeln und die Wirtschaft fördern. Wo wir uns unterstützen können, machen wir das. Sicher gibt es dagegen auch Bereiche, wo jeder eigene Wege geht. Ich sehe eigentlich sogar eine Chance in den Unterschieden. Ich hoffe, dass die wirtschaftlich starken Gebiete auf die übrigen Regionen der Zentralschweiz ausstrahlen.

Als Grossregion scheint es der Zentralschweiz im Vergleich gut zu gehen: Die Arbeitslosenquote ist seit langem viel tiefer als im Schweizer Durchschnitt, die Beschäftigtenzahlen wachsen überdurchschnittlich,

und auch das Lohnniveau konnte sich mittlerweile angleichen. Worauf führen Sie das zurück?

Camenzind: Wir haben zuverlässige, einsatzfähige und flexible Leute, deshalb erstaunt die tiefe Arbeitslosigkeit nicht. Die Nähe von Zug und Schwyz zu Zürich hilft natürlich ebenfalls. Zudem stimmen die Rahmenbedingungen für Unternehmen inzwischen in der ganzen Zentralschweiz. Die Steuerbelastung für Firmen ist in allen sechs Kantonen tief, und wir sind als ganze Region konkurrenzfähig.

Sollte man die Zusammenarbeit der Kantone sogar im Sinne eines grossen Kantons Zentralschweiz noch weiter ausbauen?

Camenzind: Die bisherige Zusammen-

arbeit hat sich bewährt und ist erfolgreich. Ich sehe zum heutigen Zeitpunkt keine zwingende Notwendigkeit, diese gutmachbar-schaftliche Zusammenarbeit auf der institutionellen Ebene zusätzlich zu vertiefen. Wir dürfen auch die Vorteile der Kleinheit nicht vergessen, wie etwa die kurzen Wege in der Verwaltung oder die Nähe zur Bevölkerung.

Wie man anhand der Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts sehen kann, hat sich die Zentralschweiz auch schneller von der Finanzkrise erholt. Weshalb?

Camenzind: Ein Grund liegt darin, dass die Wirtschaft in der Zentralschweiz gut diversifiziert ist. Unsere Wirtschaft konnte sich deshalb bereits erholen, als die

Banken noch gestrauchelt sind. Ich habe nach der Krisenzeit sogar erlebt, dass Firmen mehr Aufträge erhielten, als sie bewältigen konnten. Wie man ebenfalls der Kurve des BIP entnehmen kann, hat sich das mittlerweile wieder ausgeglichen.

Wie blicken Sie in die Zukunft?

Camenzind: Wir können jetzt auf unseren guten Rahmenbedingungen aufbauen. Gleichzeitig müssen wir aber aufpassen, dass wir etwa den tiefen Unternehmenssteuern nicht restlos alles unterordnen und damit andere Errungenschaften zerstören. Es wird eine Herausforderung, unsere Strategie beizubehalten, damit die Firmen nicht abwandern, uns gleichzeitig aber auch nicht totzusparen.

Das ist eine schmale Gratwanderung.

Camenzind: Ja. Die Perspektiven sind allerdings nicht schlecht. Wir sollten nicht beim ersten Windstoss einbrechen, sondern einmal ein paar Jahre mit unserer Strategie ausharren. Ich bin optimistisch, dass die Wirtschaft anzieht und wir bald profitieren können.

Wie viel Zeit wird es brauchen, bis die guten Rahmenbedingungen Wirkung zeigen?

Camenzind: Vielerorts sind diese bereits spürbar. Die Zentralschweiz wird als attraktiver Standort wahrgenommen, was sich auch in den Unternehmensansiedlungen niederschlägt. Ich bin auch gespannt auf die Abschlüsse 2013 der Gemeinden und Kantone. Denn ich denke, dass sie bereits besser ausfallen als erwartet. Bis eine Strategie richtig greift, geht es aber natürlich länger. Am Beispiel vom Kanton Uri sieht man das gut: 2010 wurde die neue Steuerstrategie umgesetzt. Inzwischen merken wir die Trendwende. Auch eine erste Wirkungsanalyse zeigt, dass wir die Ziele der Strategie erreicht haben. Ich denke, dass man diesen Mechanismus auf unsere ganze Region ausweiten kann.

Kommen wir zurück auf Ihr neues Amt. Worauf freuen Sie sich?

Camenzind: Als Präsident der Zentralschweizer Konferenz werde ich auch im Schweizer Vorstand vertreten sein. So können wir Kontakte zu den Bundesbehörden knüpfen. Ich hoffe, dass ich dort auch etwas für die Zentralschweiz herausholen kann.

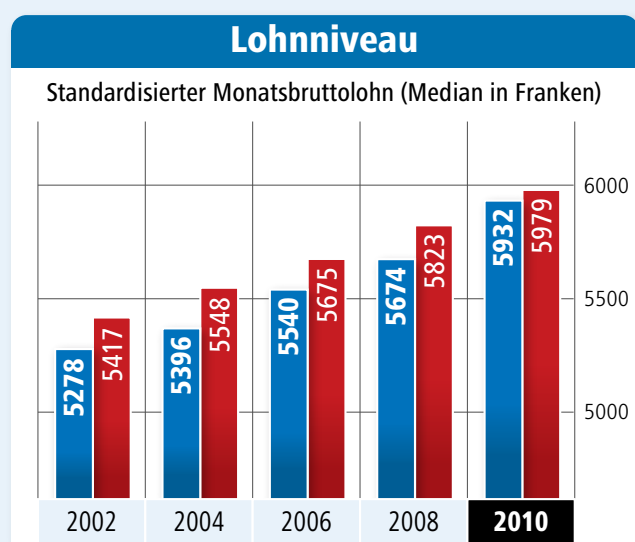
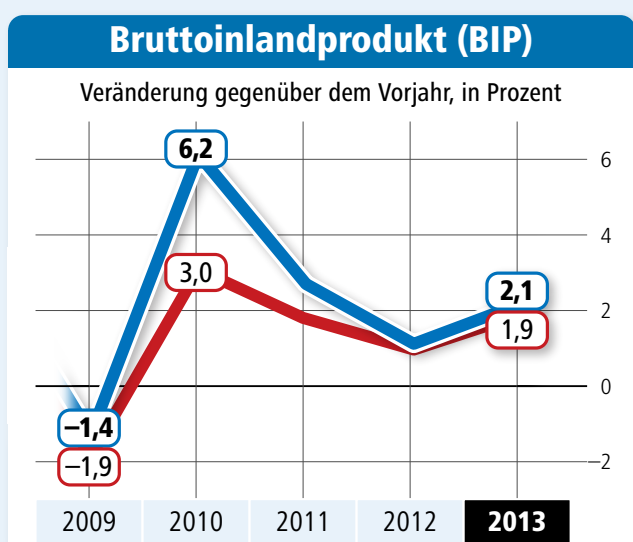
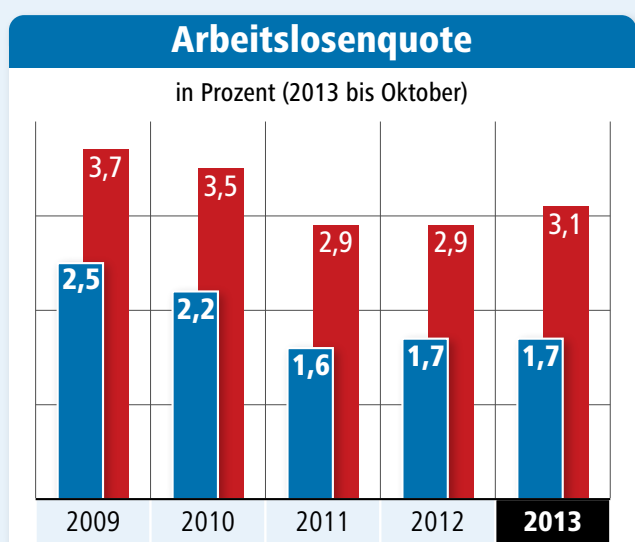
Und wovor graut es Ihnen?

Camenzind: Ich habe nicht das Gefühl, dass es im Moment brennt: Alles in allem ist die Wirtschaftslage nicht schlecht, insbesondere in der Zentralschweiz. Entsprechend muss ich mich wohl vor nichts fürchten.

* Urban Camenzind (48) ist Urner Volkswirtschaftsdirektor

Zentralschweizer Wirtschaft im Vergleich

■ Zentralschweiz ■ Schweiz



Quellen: Bak Basel, BIS / Grafik: Oliver Marx

SONNTAG IMPRESSUM

Herausgeberin: Neue Luzerner Zeitung AG, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern. Verleger Erwin Bachmann, Präsident des Verwaltungsrates, E-Mail: erwin.bachmann@luzernerzeitung.ch
Verlag: Jürg Weber, Geschäfts- und Verlagsleiter; Ueli Kaltenrieder, Lesemarkt; Bruno Heggin, Werbemarkt; Edi Lindegger, Anzeigenmarkt.
Ombudsmann: Andreas Z'Graggen, andreas.zgraggen@luzernerzeitung.ch
Redaktionsleitung Neue Luzerner Zeitung und Regionalausgaben: Chefredaktor: Thomas Bornhauser (ThB), Srv. Chefredaktoren: Jérôme

Martini (jem, Leiter regionale Ressorts/Reporterpool), Dominik Buholzer (bu, Leiter Zentralschweiz am Sonntag), Gruppe Gesellschaft und Kultur: Arno Renggli (are), Sport: Andreas Ineichen (ain), Leiter Gestaltung, Bild und Illustration: Loris Succo (ls), Visueller Blattmacher: Sven Gallinelli (sg), Stadt/Region: Benno Mattli (bem), Leiterin überregionale Ressorts: Nelly Keune (ny, Leiterin Markt/Wirtschaft), Online: Robert Bachmann (bac), **Leiter Zentralschweiz am Sonntag:** Dominik Buholzer (bu)
Überregionale Ressorts: Dominik Buholzer (bu); Nelly Keune (ny); Visueller Blattmacher: Sven Gallinelli (sg); Nachrichten: Pascal Imbach (pi, Leiter Newsdesk); Kari Kälin (kä, Leiter Schweiz); Lukas Scharpf (slu, Leiter Ausland); Karl Fischer (K.F.); Christoph Reichmuth (cr); Sasa Rasic (ras); Bundeshaus: Sermin Faki (fak); Eva Novak (eno); Eveline Rutz (eru); Markt/Wirtschaft: Nelly Keune (ny); Hans-Peter Hoeren (hoe); Bernard Marks (bm); Roman Schenkel (rom); Front/Die andere Seite: Andrée Stössel (ast); Stefan Degen (sd).
Regionale Ressorts: Guido Felder (gf, regionaler Leiter Sonntagsausgabe); Daniel Schriber (ds, Sonntagsausgabe); Thomas Heer (eer, Sonntagsausgabe); Rahel Schnüriger (sra, Sonntagsausgabe); Sonntagsaus-

gabe Zug: Christian P. Meier (cpm); Silvan Meier (van). – Leiter regionale Ressorts: Jérôme Martini (jem); Stadt/Region Luzern: Benno Mattli (bem); Hugo Bischof (hb); Olivia Steiner (ost); Luca Wolf (lw); Kanton Luzern: Lukas Nussbaumer (nus); Cyril Aregger (ca); Susanne Balli (sb); Cyril Aregger (ca); Luzia Mattmann (lm); Ismail Osman (io); Sasa Rasic (ras); Florian Weingartner (fw); Büro Sursee: Ernesto Piazza (ep); Zentralschweiz: Robert Knobel (rk), Reporterpool: Jérôme Martini (jem); Aleksandra Mladenovic (mla); Rainer Rickenbach (rr); Roger Ruegger (rgr); Guy Studer (gus); Alexander von Däniken (avd). **Redaktion Schwyz:** Harry Ziegler (haz). **Redaktion Altdorf:** Bruno Arnold (bar). **Redaktion Stans:** Markus von Rotz (mrv).
Sport: Andreas Ineichen (ain); Stefan Klingler (kl); Albert Krüti (a. k.); René Barmettler (reb); Nicola Berger (nbe); Turi Bucher (tbu); Theres Bühlmann (T. B.); Jonas von Flüe (vfl); Melk von Flüe (mvfl); Daniel Wyrsch (dw); Sportjournal: René Leupi (le).
Ressortgruppe Gesellschaft und Kultur: Piazza/Wissen: Hans Graber (hag); Robert Bossart (rob, Reisen); Annette Wirthlin (wia); Kultur: Arno Renggli (are); Stefan Christen (sc); Kurt Beck (bec); Urs Bugmann (bug);

Michael Graber (mg); Urs Mattenberger (mat).
Online-Redaktion: Robert Bachmann (bac); Sara Häusermann (sha); René Meier (rem); Stefanie Nopper (nop); Ernst Zimmerli (zim).
Foto/Bild: Lene Horn (LH); Claudio Altolini; Manuela Jans; Pius Amrein; Fabienne Arnet; Corinne Glanzmann; Marius Rinderknecht; Nadia Schärli; Sara Schuppen-Wüest; Dominik Wunderli.
Dienstchef: Nathalie Ehrenzweig (nez).
Redaktionelle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Christian Hodel (chh, Stagiäre); Roseline Troxler (rt, Volontärin).
Verlagsprojekte: Kommerzielle Beilagen: Jil Lüscher (jl).
Adressen und Telefonnummern: Maihofstrasse 76, Postfach 3359, 6002 Luzern.
Redaktion: Telefon 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, E-Mail: redaktion@zentralschweizamsonntag.ch
Abonnements- und Zustelldienst: Telefon 041 429 53 53, Fax 041 429 53 83, E-Mail: abo@lzm Medien.ch, **Billetverkauf:** Telefon 0900 000 299 (60 Rp./Min.), LZ Corner, Pilatusstrasse 12, Luzern.

Anzeigen: Publicitas AG, LZ Corner, Pilatusstrasse 12, 6003 Luzern, Telefon 041 227 56 56, Fax 041 227 56 57, Inserate online aufgeben: www.publicitas.ch
Postadresse: Publicitas AG, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern.
Technischer Kundendienst Anzeigen: Telefon 041 227 56 56. Für Todesanzeigen an Sonn- und Feiertagen: E-Mail: inserate@lzm Medien.ch oder Fax 041 429 51 46 (bis 16 Uhr).
Auflage: 105 816 Exemplare (Wemf-beglaubigte Gesamtauflage).
Abonnementspreis: 12 Monate Fr. 424.–/6 Monate Fr. 220.–, Sonntagsausgabe 12 Monate Fr. 150.– (inkl. 2,5% MWST).
Technische Herstellung: Neue Luzerner Zeitung AG, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern, Telefon 041 429 52 52, Fax 041 429 52 89.
Die irgendetwas geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.